

Einleitung	11
I Theorie und Methode	25
1 Kernbegriffe: mit Laclau/Mouffe über sie hinaus	28
1.1 Diskurs zwischen Struktur und Praxis	28
1.2 Artikulation als Diskursproduktion	39
1.3 Grenze und Grund: der Antagonismus	46
1.4 Vom Sozialen zum Politischen? Zur Hegemonie!	53
2 Rückbesinnung	62
2.1 Was ist Postfundamentalismus?	62
2.2 Gramscis Spuren: Hegemonie als Kultur	69
3 Auf in die Empirie: Operationalisierungspfade	75
3.1 Der tradierte Pfad: politische Diskursanalyse	78
3.2 Der neue Pfad: praxeologische Untersuchung	84
3.3 Der reaktivierte Pfad: historische Rekonstruktion	92
II Spanien vor der Empörung, oder: Ruhe und demokratische Ordnung	99
1 Genealogie einer hegemonialen Kultur	102
2 Die Kultur der Transition	107
2.1 Die Transition (1975–1978) als Gründungsmythos	107
2.2 Modernisierung unter sozialistischem Vorzeichen?	115
2.3 Der neue Konservatismus, ein freiheitliches Projekt	124
2.4 Verdrängt: das Proletariat und der Konflikt	129
3 Die postfranquistische Ordnung	137
3.1 Neue Gesellschaft	138
3.2 Beruhigte Politik	141
3.3 Die Kultur der Transition – eine diskursive Kartographie	146
III Mai 2011. Ausbruch der Empörung	153
1 Acampadas – Protestchronologie mit Fokus auf Barcelona, Mai/Juni 2011	155
2 Analyse des Empörungsausbruches	162

2.1	Echte Demokratie Jetzt – der Bruch entsteht	163
2.2	Antagonismus und Identität (I): Der Feind ist das System	168
2.3	Antagonismus und Identität (II): die Demokratie und ihre Repräsentanten	172
2.4	Unten gegen oben, Demokratie gegen Despotie	176
2.5	Eine reformierte oder eine neue, direkte Demokratie?	179
3	Empörung auf dem Platz, Diskurs in der Praxis	190
3.1	Zündphase der Empörung (16. bis 19. Mai 2011)	192
3.2	Hochphase der Empörung (21. bis 25. Mai 2011)	201
3.3	Die Gewalt erdet die Empörung (27. Mai bis 3. Juni 2011)	216
4	Gesamtschau: die Empörung durchleuchten	229
4.1	Der populare Bruch und das neue Volk	229
4.2	Plaça Catalunya, Passagenpunkt des Bruches	232
4.3	Antagonismus: Eliten und Ordnungsgewalt	235
4.4	Demokratie – ein strittiger und vorzeichnender Signifikant	238
IV	Wütende Körper, empörte Praxis	243
1	Eine Ethnographie von Protestgruppen in Barcelona (2014–2016)	246
2	Versammlungen, erste Annäherung	252
3	Die kollektive Praxis der Versammlung	256
3.1	Zitierung und normierende Macht	257
3.2	Wiederholung, Erfahrung und Raum	268
3.3	Fokussierung, die geordnete Performativität	278
4	Vorder- und Rückseite – Artikulation <i>revisited</i>	297
5	Subjektivierung, oder: gemeinsam ermächtigt	309
6	Kollektivität: Versammlungen als Passagenpunkte von Demokratie	322
7	Rekapitulation	330
V	Podemos, Partei der Empörung	335
1	Ordnung in der Krise	338
1.1	Der Empörungsdiskurs – verbreitet, aber erschöpft	341
1.2	Die Kultur der Transition – von der Krise zur Reform?	347
2	Populismus als Hypothese und Gelegenheit	355
3	Unten gegen oben, <i>reloaded</i> : Projekt Podemos	367
3.1	Geburt einer Volkspartei? (Januar 2014)	368
3.2	Böses Europa, gutes Europa (Mai/Juli 2014)	375
3.3	Wir können Volk werden (Januar 2015)	383
3.4	Ein Land vor der Wahl (Dezember 2015)	396
4	Spanischer Linkspopulismus, eine Gesamtschau	407
5	Populismus als demokratische Praxis	420
VI	Eine erweiterte Hegemonietheorie	441
1	Entformalisierung im Zeichen der Praxis	442
2	Die Artikulation der Zeichen, Praktiken und Dinge	453
3	Eine sinnliche, mehr als antagonistische Kollektivität	463

4	Hegemonie in (und von) Raum und Zeit	477
5	Rekapitulation	491
VII	Zwei Spanien: Macht und Gegenmacht.....	495
1	Eine neue Gegenhegemonie	496
1.1	Diskurs der Empörung überall.....	496
1.2	Kollektivität im Wandel, Empörte als Sozialfigur	502
1.3	Versammelt zu einer neuen Kultur	508
2	Die Reaktivierung der Kultur der Transition	518
2.1	Erste Bewegung: Verdrängung durch staatliche Gewalt	519
2.2	Zweite Bewegung: rechtspopulistische Neutralisierung	522
2.3	Dritte Bewegung: »progressive« Integration.....	525
	Ein postfundamentalistischer Ausblick.....	531
	Quellen.....	535
	Literatur	545
	Abbildungsverzeichnis	571
	Tabellenverzeichnis.....	573
	Dank	575